

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

10.12.1931

Donnerstag, den 10. Dezember

* D 13 (Donnerstags) Th.-Gem. 601--700

Im weißen Rößl

Singspiel in drei Akten (frei nach dem Lustspiel von Bümenthal und Kadelburg) von Hans Müller

Musik von Ralph Benatzky. Text der Gesänge von Robert Gilbert

Vier musikalische Einlagen von Bruno Grachstaedt, Robert Gilbert und Robert Stolz

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

Spielleitung: Fritz Herz

Josephs Vogelhübler, Wirtin zum
„Weißen Rößl“ Elise Blank
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner
Alfons Klobbe
Wilhelm Giesecke, Fabrikant Paul Müller
Otilie, seine Tochter Emmy Seiberlich
Dr. Erich Siedler, Rechtsanwalt
Joachim Ernst
Sigmund Sülzheimer Hermann Brand
Prof. Dr. Hinzelmann Hugo Höcker
Kleichen, seine Tochter Lilli Jank

Ein Hochzeitspaar
Der Kaiser
Sein Leibkammerdiener
Der Bürgermeister
Der Oberförster
Der Lehrer
Der Piccolo
Der Köhler Franz
Der Reiseführer Hermann Lindemann
Der Kapitän des Daphne Karl Jung
Fritz Luther
Irma Hofer
Paul Gemmecke
Ernst Kuhir
Karl Mebner
Viktor Hospach
Friedrich Prüter
Josef Sonntag
Hans Müller
Hermann Lindemann
Karl Jung

Kathi, Briefträgerin
Zerzi, Kuhmagd
Bäckmeister
Hotelier zur „Post“
Hotelier zum „Wilden Mann“
Hotelier zur „Alpenrose“
Der Gachwendbauer
Der Auhofbauer
Großknecht
Martin
Johann Handfeuer
Marie Genter
Charlotte Müllich
Fritz Kilian
Josef Grötzing
Eugen Kalnbach
Wilhelm Nagel
Leopold Kleinboß
Gottfried Grötzing
Wilhelm Hölzer
Franz Meyer
Fritz Kilian

Tänze: Elfriede Kuhlmann, Ingrid Silberborth, und das Ballett

Chöre: Grg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Margte Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19.30 Uhr

Anf. 20 Uhr

Ende 23.15 Uhr

Preise D 90—5,70 RM)

INHALTSANGABE

Im weißen Rößl

Wilhelm Giesecke, Trikotagenfabrikant aus Berlin, erlebt im „Weißen Rößl“, dem Fremdenhotel zu Wolfgang in Steiermark, nichts wie Ärger. Mit dem Rechtsanwalt Dr. Siedler, dem juristischen Beistand seines Prozeßgegners, muß er sich um die vorausbestellten Zimmer herumstreiten. Denn die Rößlwirtin Josepha, die schmucke Witwe, hat sie diesem, ihren auffallend bevorzugtem Gast, reserviert; der in Josepha sterblich verliebte Zahlkellner Leopold aber, auf den flotten Rechtsanwalt nicht ohne Grund eifersüchtig, verfügte eigenmächtig über dieselben Zimmer für Herrn Giesecke und dessen Fräulein Tochter Ottilie. Doch kommt es mit Ach und Krach noch zu einer leidlichen Verständigung. Denn dieser Dr. Siedler, allsogleich von der bildhübschen Ottilie entzückt, ist ein gewiegter Diplomat und weiß den schwierigen alten Herrn zu nehmen. Um den Konkurrenzkrieg mit der Prozeßgegnerin Gieseckes, der Firma Sülzheimer und Sohn in Sangershausen, aus der Welt zu schaffen, soll versucht werden, den jungen Sülzheimer, der schon unterwegs ist und jeden Augenblick auftauchen kann, mit Ottilie zu verheiraten. Dr. Siedler verspricht, sein Möglichstes zu tun, um die ahnungslosen jungen Leute zusammenzubringen und Papa Giesecke gibt ihm alle gewünschten Vollmachten. Leider aber machte der junge Sülzheimer Reisebekanntschaft mit dem wackeren alten Professor Dr. Hinzelmann und seinem reizendem Töchterchen Klärchen. Dem schlauen Dr. Siedler paßt das natürlich ganz in den Kram seiner Absichten auf Ottilie Giesecke. Siegmund Sülzheimer und Klärchen Hinzelmann, die sich gegenseitig einen unschuldigen Naturfehler nachzusehen haben (er verfügt schon in seiner Jugend Blüte über eine stattliche Vollglatze und sie hat einen pikanten kleinen Zungenfehler und lispelt geräuschvoll) sind bald glücklich Verlobte und die Hand Ottiliens kann hiernach dem sieggewohnten Rechtsanwalt nicht verweigert werden, zumal er für die beiden Konkurrenzfirmen Wilhelm Giesecke und Sülzheimer und Sohn ein für alle Teile vorteilhaftes Arrangement zu sichern verspricht. — Der glückhafte Kurort Wolfgang erlebt dann noch eine seinem Ruf sehr dienliche Auszeichnung durch den Besuch des Kaisers Franz Joseph, der zum Landesschützenfest erscheint, schon durch seine bloße Anwesenheit die allgemeine Versöhnungsstimmung wesentlich erhöht und es auch der um ihre Hoffnung auf den Berliner Rechtsanwalt betrogenen Rößlwirtin leicht macht, zu entsagen und die sturmfeste Treue ihres Zahlkellners Leopold zu belohnen, indem sie ihn zu ihrem Eheherrn und glücklichsten Weißen-Rößl-Wirt erwählt.